

→ LEITBILD NORDSTAD

Einleitung

Der vom Menschen verursachte Klimawandel ist wissenschaftlich nachgewiesen und zeigt sich besonders durch einen Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur um derzeit 1,1°C im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter, mit einer deutlich steigenden Tendenz. Die Städte und Gemeinden der „Nordstad“ sind in vielerlei Hinsicht von den klimatischen Veränderungen betroffen, die durch den globalen Klimawandel hervorgerufen werden. Ihre Lage an der Alzette und im Sauerthal macht sie besonders anfällig für die Auswirkungen des Klimawandels. Dazu zählen unter anderem Hitzestress in den Stadtzentren sowie Hochwasser- und Starkregenereignisse. Zudem nehmen die Häufigkeit und Intensität von Stürmen mit der steigenden Erwärmung zu. Gleichzeitig tragen die Städte durch Emissionen, Bebauungen und andere Faktoren selbst zur negativen Veränderung des lokalen Klimas bei. Mit dem vorliegenden Leitbild legen die Gemeinden der „Nordstad“ zusätzliche Leitlinien zum Umweltschutz fest, die Aspekte wie Klimaschutz, Klimaanpassung, Kreislaufwirtschaft, Ressourcenschonung, Suffizienz, Abfall- und Ressourcenmanagement, Wassermanagement, Luftqualität sowie nachhaltige Digitalisierung berücksichtigen. Damit erfüllen die Gemeinden sowohl die Anforderungen des Klimapakts 2.0 als auch die Zielvorgaben des Covenant of Mayors.

Globale Rahmenbedingungen

Für die Umsetzung des Pariser Klimaabkommens von 2015, die Erderwärmung auf maximal 2°C zu begrenzen, hat Luxemburg 2020 den „Plan national intégré en matière d'énergie et de climat“ (PNEC) beschlossen, welcher im Jahr 2024 überarbeitet wurde. Dort sind die qualitativen und quantitativen Ziele des Klimaschutzes auf nationaler Ebene festgelegt und Maßnahmen zur Erreichung dieser Ziele beschrieben.

Auf kommunaler Ebene übernehmen die Nordstad-Gemeinden folgende, durch den PNEC vorgegebenen Ziele, welche bis 2030 zu erreichen sind:

- CO₂-Reduzierung um 55% (Referenzjahr 2005)
- Steigerung des Anteils an erneuerbarer Energie am Endenergieverbrauch um 35–37% (Referenzjahr 2005)
- Verbesserung der Energieeffizienz um 44% (gegenüber EU-Primes Baseline-Entwicklung 2007)

Handlungsfelder

Im Rahmen des Klimapakt 2.0 werden folgende 6 Handlungsfelder unterschieden:

- Entwicklungsplanung & Raumordnung
- Kommunale Gebäude & Energie
- Versorgung & Entsorgung
- Mobilität
- Interne Organisation
- Kommunikation & Kooperation

Im Folgenden werden die Ziele für die 6 Handlungsfelder aufgelistet.

Entwicklungsplan & Raumordnung

Die Nordstad-Gemeinden setzen sich für nachhaltige Lösungen zur Reduzierung von Emissionen, Verbesserung der Hochwassersicherheit und Anpassung an klimatische Veränderungen ein. Durch die Förderung von grünen und wasserdurchlässigen Flächen, die Schaffung von Rückhaltebereichen und die Unterstützung von innovativen städtischen Projekten tragen Sie aktiv zu einem resilienteren und lebenswerteren Umfeld bei.

Kommunale Gebäude & Energie

Die Nordstad-Gemeinden setzen auf nachhaltige Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs, fördern die Nutzung erneuerbarer Energien und fördern, sowie investieren in energieeffiziente Technologien, um eine ressourcenschonende und zukunftsfähige Energieversorgung zu gewährleisten.

Versorgung & Entsorgung

Die Nordstad-Gemeinden setzen auf nachhaltige Ressourcenschonung, minimieren Abfall und Wasserverbrauch und schützen lebenswichtige natürliche Ressourcen, um ihre Verfügbarkeit für die Zukunft zu sichern.

Mobilität

Die Nordstad-Gemeinden setzen sich für eine Verbesserung der Luftqualität ein, indem sie umweltfreundliche Mobilität fördern und Emissionen reduzieren. Darüber hinaus soll der öffentliche Raum lebenswerter gestaltet werden, indem die Infrastruktur für Fußgänger, Radfahrer und Elektromobilität ausgebaut und Verkehrsberuhigungsmaßnahmen umgesetzt werden.

Interne Organisation

Die Nordstad-Gemeinden setzen auf die Förderung nachhaltiger Mobilität und die kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeitenden, um klimafreundliche Lösungen effektiv umzusetzen.

Kommunikation & Kooperation

Die Nordstad-Gemeinden stärken die regionale Zusammenarbeit, fördern das Bewusstsein der Bürger für nachhaltige Themen und bieten umfassende Beratungs- und Mitmachmöglichkeiten zur Förderung von Klimaschutz und Ressourcenschonung.